

 Motion Postulat Interpellation schriftliche Beantwortung

Eingereicht von:

Ida Kraner-Bürge, Doris Königer

Titel:

Quartierschulen und ihre Grenzen

Text:

Die aktuelle Lage der Auslastung unserer Primarschulhäuser ist sehr unterschiedlich. Während in den „Talschulhäusern“ die Klassenzahlen abnehmen, und einige Lehrerinnen und Lehrer um ihre Anstellung bangen, platzen die „Bergschulhäuser“ aus allen Nähten.

Aus diesem Grund werden vermehrt Ausbauwünsche laut.

Gleichzeitig informierte das Bundesamt für Statistik, dass mit einem Rückgang der Schülerzahlen zu rechnen ist. Die Abnahme an Schülerinnen und Schülern wird auch starke Einbrüche in der Ostschweiz und speziell in der Stadt St. Gallen haben.

Die heutige Regelung der Zuteilung richtet sich nach einem langjährigen „Gewohnheitsrecht“.

Besonders in den Randregionen führen geringfügige Abweichungen bei der Schülerzuteilung zu Diskussionen, die oft in einen Rekurs münden. Manche Eltern suchen weitere Wege um zu ihrem Ziel zu kommen. Tagesmütter, Zweitwohnsitze, Arbeitsorte werden als Ausweichbegründungen gesucht, um ihrem Kind einen Platz im gewünschten Schulhaus zu sichern.

Die Segregation wird auf diese Weise unnötig gefördert.

Eine „einheitliche Regelung“ kann nicht absolut gefunden werden. Eine Annäherung in diese Richtung müsste jedoch gesucht werden. Transparenz und Gleichbehandlung müssen verbunden werden mit den wirtschaftlichen Möglichkeiten unserer Stadt. Das Wichtigste müsste der Grundsatz sein, dass jedes Kind im Rahmen seiner Fähigkeiten und Bedürfnisse, die Möglichkeit erhält, die bestmögliche Bildung zu erwerben. Die fehlende Durchmischung gefährdet dieses Ziel eindeutig. In Zeiten, in denen die Steuergelder knapp sind, sollten keine Schulräume leer stehen, während beim Nachbarschulhaus ein Pavillon aufgestellt wird.

Eine mögliche Zuteilung könnte statt wie heute, in mehrheitlich ostwestlicher Richtung, in nordsüdlicher Richtung erfolgen.

Wir bitten den Stadtrat folgende Fragen zu beantworten:

- Sind die bestehenden Quartierschulgrenzen sakrosan?
- Wie sieht die Schulraumplanung kurz- und mittelfristig aus?
- Bestehen Pläne zur Erweiterung bestimmter Schulhäuser?
- Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat um die Situation zu verbessern?
- Wie sieht der Planungsstand hinsichtlich möglicher Massnahmen aus?
- Beabsichtigt der Stadtrat entsprechende Schritte einzuleiten?
- Kann das Schulamt allen festangestellten Lehrkräften eine Stelle für das Jahr 2004/05 zusichern? Wie viele sind betroffen? Wie sieht der längerfristige Trend aus?

Datum:

1

16.3.2004

Unterschrift:



www.stadt.sg.ch

[Handwritten signature: Ida Kraner-Bürge]
 Ida Kraner-Bürge

Adam-Allenspach Patrizia	Hasler Paul
Baumgartner Christoph	Helfenstein Felice
Bazzi Gian	Hostettler Christian
Beglinger Peter	Huber-Kobler Maria
Bischof Fridolin	Huber Sylvia
Bischoff-Bruggmann Ruth	Ilg Karin
Boesch Martin	Kappler Gallus
Bollhalder Markus	Keller Guido
Bölsterli-Wickart Christine	Keller Michael
Braun Stephan	Königer Doris
Breitenmoser Roland	Kraner-Bürge Ida
Brunner Fredy	Kundert Hannes
Brunner Walter	Lemmenmeier Max
Bühler Roman Claudio	Lutz Manuela
Candrian Maurus	Meyer Thomas
Cozzio-Heuberger Trudy	Möri Walter
Diggelmann Jürg	Nufer Albert
Dörflinger Peter	Oswald Kurt
Dornier Roger	Reut Felix
Ebnetter Josef	Rohrer Niklaus
Eigenmann Thomas	Rotach Marcel
Engel René	Schäfli Beat
Etter-Steinlin Lisa	Schmid Robert
Fehr Dietsche Christina	Schmid-Keller Susanne
Frank Andreas	Schneider-Gallati Philip
Gabler Karl	Solenthaler Christoph
Gantenbein Rolf	Steiner Hunziker Brigit
Gehrig Roland	Studer-Lenzlinger Beata
Gerster Wolf Heidi	Tapernoux-Frey Susi
Gschwend Karl	Tsering-Bruderer Angela
Guggenbühl Robert	
Hälg-Büchi Veronica	
Halter Max	St.Gallen, 13. Januar 2004-kg